

INVE STIE REN

AKTIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.865.076,00		13.503
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			31.274.822,44		20.706
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	31.274.822,44				(20.706)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	45.139.898,44	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			89.541.010,02		64.792
b) andere Forderungen			63.553.228,22	153.094.238,24	118.843
4. Forderungen an Kunden				1.768.161.090,72	1.711.409
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	741.668.398,58				(693.022)
Kommunkredite	7.026.487,65				(13.261)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		29.526.688,99			30.195
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	29.526.688,99				(30.195)
bb) von anderen Emittenten		174.169.189,10	203.695.878,09		172.152
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	157.843.387,21				(156.769)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	203.695.878,09	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				48.823.589,56	43.070
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			98.905.298,03		82.875
darunter:					
an Kreditinstituten	10.914.140,07				(9.646)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.576.797,22	100.482.095,25	1.576
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.540.000,00				(1.540)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				10.136.369,89	8.136
darunter:					
an Kreditinstituten	9.961.367,89				(7.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				3.142.097,74	3.813
darunter: Treuhandkredite	3.018.353,50				(3.813)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			50.455,00		31
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	50.455,00	0
12. Sachanlagen				17.895.593,13	19.608
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.930.501,98	6.851
14. Rechnungsabgrenzungsposten				251.457,55	306
15. Aktive latente Steuern				15.234.058,00	15.186
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				2.373.037.323,59	2.313.052

PASSIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			3.159.187,89		30.831
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			631.496.973,86	634.656.161,75	592.457
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		636.756.914,87			631.822
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.677.075,93	639.433.990,80		4.080
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		763.956.071,72			713.115
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		72.637.297,66	836.593.369,38	1.476.027.360,18	102.137
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				3.142.097,74	3.813
darunter: Treuhandkredite	3.018.353,50				(3.813)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.276.305,53	2.312
6. Rechnungsabgrenzungsposten				328.332,08	349
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			10.782.438,00		11.471
b) Steuerrückstellungen			0,00		661
c) andere Rückstellungen			6.775.130,93	17.557.568,93	6.010
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				30.000,00	40
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				65.000.000,00	46.700
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			21.080.003,66		21.321
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		68.650.000,00			65.530
cb) andere Ergebnisrücklagen		77.864.475,63	146.514.475,63		74.731
d) Bilanzgewinn		6.425.018,09	6.425.018,09	174.019.497,38	5.672
Summe der Passiva				2.373.037.323,59	2.313.052
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		67.734.267,91			64.350
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	67.734.267,91		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		268.593.963,29	268.593.963,29		182.931
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

**FÜR DIE ZEIT
VOM 01.01.2016 BIS 31.12.2016**

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		55.431.637,60			58.594
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.679.872,48</u>	59.111.510,08		4.093
2. Zinsaufwendungen			<u>17.596.701,89</u>	41.514.808,19	20.660
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.466.989,90		1.726
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.664.899,55		1.331
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>160.000,00</u>	3.291.889,45	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			18.723.756,42		18.350
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.599.934,78</u>	17.123.821,64	1.506
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.865.467,21	1.648
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		20.011.265,26			18.833
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	289.257,78	<u>3.576.865,77</u>	23.588.131,03		3.855 (672)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>16.912.308,16</u>	40.500.439,19	17.594
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.110.695,79	2.225
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				838.182,38	1.627
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.061.118,06		2.923
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	3.061.118,06	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17.285.551,07	16.520
20. Außerordentliche Erträge			14.782.850,25		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				14.782.850,25	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: Ertrag aus latenten Steuern	48.415,00		5.184.616,13		4.892 (817)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>158.767,10</u>	5.343.383,23	155
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>18.300.000,00</u>	<u>3.800</u>
25. Jahresüberschuss				8.425.018,09	7.672
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	<u>0</u>
				8.425.018,09	7.672
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				8.425.018,09	7.672
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>	<u>1.000</u>
29. Bilanzgewinn				<u>6.425.018,09</u>	<u>5.672</u>

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die VR-Bank Westmünsterland eG mit Sitz in Coesfeld ist im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der Nummer 160 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die Anhangangaben über die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank berücksichtigen die Positionen gegenüber der DZ Bank AG. Im Vorjahr wurden hier nur die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der WGZ Bank AG ausgewiesen. Bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der DZ Bank AG wurden nicht berücksichtigt.

B. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG fortgeführt:

Grundsätzliche Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB. In einem Fall erfolgte eine Zuschreibung.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnisrücklagen Beachtung fanden.

Barreserven wurden zum Nennwert bilanziert; der Bewertung der Sortenbestände liegen die zum Jahresende gültigen Marktkurse zugrunde.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinssatz abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Bei den Kundenforderungen sind die geleisteten Disagien unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und werden planmäßig aufgelöst. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ausreichend Rechnung getragen.

In den Forderungen an Kunden enthaltene Wechselforderungen wurden um Abzinsungsbeträge gekürzt.

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Instrumente der Aktiv-/Passivsteuerung des Zinsbuchs dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

• Sofern Zinsderivate (Swapgeschäfte) zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Sie werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Zinsbuchs nach Maßgabe des IDW RS BfA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2016 war keine Rückstellung erforderlich.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die getrennte Bilanzierung erfolgt insbesondere, wenn ein eingebettetes Derivat bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente zu festgelegten Konditionen vorsieht, sodass die Möglichkeit besteht, dass die Abnahme der weiteren Finanzinstrumente nicht zum künftigen beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht separat ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

• Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

• Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, soweit erforderlich vermindert um außerordentliche Abschreibungen, bilanziert.

Die im Geschäftsjahr erfolgte Erhöhung der Anteile an der DZ Bank AG resultiert aus der Verschmelzung der WGZ Bank AG mit der DZ Bank AG. Die Aktien wurden nach Tauschgrundsät-

zen mit dem Zeitwert der hingegebenen Vermögensgegenstände aktiviert.

Unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung wurde der im Zuge der Einbringung des Kommanditanteils an der WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG in die WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG erhaltene Kommanditanteil nach Tauschgrundsätzen mit dem Zeitwert aktiviert.

• Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wurde bei einem Grundstück nebst Gebäude eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 67.000,00 vorgenommen.

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden mit einer Ausnahme weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150,00 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 und bis zu EUR 1.000,00 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

• Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 15.234.058,00 aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D). Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

• Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte – mit Ausnahme der abgezinnten Sparbriefe – zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Abgezinnte Sparbriefe wurden mit dem aktuellen Zeitwert ausgewiesen. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonsti-

gen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

• Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanswartschaften werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der bei der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen angewandte Zinssatz von 1,58 % (Vorjahr 2,28 %) wurde anhand der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge festgelegt.

Es wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) zugrunde gelegt.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 4,0 % abgezinst. Der ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 889.374,00.

• Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 71.279,69 wurden mit Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 71.279,69 saldiert. Den

Bestimmungen der beizulegenden Zeitwerte der zu verrechnenden Rückdeckungsversicherungen (Sonstige Vermögensgegenstände) liegt die Berechnung des geschäftsplanmäßigen Deckungskapitals nach allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zugrunde.

Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden wegen Unwesentlichkeit nicht mit laufenden Erträgen aus Zeitwertveränderungen des Deckungsvermögens verrechnet.

• Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

• Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

• Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte mit dem abgezinnten Betrag (Nettomethode).

• Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt auf Euro umgerechnet:

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

C ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2016

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge		Umbuchungen		Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)		
		(a)	(b)	(a)	(b)			(a)	(b)			(a)	(b)
		Zuschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	Abgängen			Zugängen	Umbuchungen			Zugängen	Umbuchungen
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			
Immaterielle Anlagewerte													
b) Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	906.308,68	(a) 41.817,65 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	948.126,33	875.313,68	(a) 22.357,65 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	897.671,33	50.455,00 (30.995,00)		
Sachanlagen													
a) Grundstücke und Gebäude	32.595.701,37	(a) 69.435,81 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	32.665.137,18	17.421.789,88	(a) 1.061.150,37 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	18.482.940,25	14.182.196,93 (15.173.911,49)		
b) Betriebs- u. Geschäftsausstattung	16.846.122,33	(a) 311.441,77 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 476.309,98	(a) 0,00 (b) 476.309,98	16.681.254,12	12.411.610,09	(a) 1.027.187,77 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 470.939,94	12.967.857,92	3.713.396,20 (4.434.512,24)		
Summe a	50.348.132,38	(a) 422.695,23 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 476.309,98	(a) 0,00 (b) 476.309,98	50.294.517,63	30.708.713,65	(a) 2.110.695,79 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 470.939,94	32.348.469,50	17.946.048,13 (19.639.418,73)		

	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	84.450.500,80	16.031.594,45	100.482.095,25
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.136.369,89	2.000.000,00	10.136.369,89
Summe b	92.586.870,69	18.031.594,45	110.618.465,14
Summe a und b	142.935.003,07		128.564.513,27

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. BILANZ

• In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 143.179.744,17 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

• Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2017 EUR 44.231.194,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

• In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	144.898.380,58	175.200.549,95
Forderungen an Kunden (A 4)	8.139,16	117.612,90	4.758.620,69	4.758.964,37
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	11.224.984,30	16.251.192,04

• In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	203.695.878,09	199.188.253,09	4.507.625,00	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	24.123.305,92	0,00	24.123.305,92	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	22.021,07	0,00	22.021,07	

• Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB. Abweichend zum Vorjahr haben wir von der Erleichterung des § 286 Abs. 3 HGB anlässlich der Änderung des § 285 Nr. 11 HGB durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRuG) Gebrauch gemacht und nur die Beteiligungen aufgelistet, die für die Darstellung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von nicht untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	< 0,1	2015	8.008.000	2015	224.000
b) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,40	2015/16	3.407.589	2015/16	56.179
c) Fiducia & GAD IT AG, Karlsruhe	< 0,1	2015	414.436	2015	1.765

Die Bank übt auf die folgenden Beteiligungsgesellschaften einen beherrschenden Einfluss aus:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
d) Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster	100,00	2015	9.612	2015	453
e) VR-Westmünsterland Consulting und Immobilien GmbH, Borken	100,00	2015	1.296	2015	66
f) VR Retail Processing GmbH, Borken	100,00	2015	672	2015	39
g) bankingSoftware Labs GmbH, Wuppertal	90,01	2015	-25	2015	9
h) GAZ – Genossenschaftliche Allgemeine Zeitung GbR, Münster (83,3 % unmittelbare und 16,7 % mittelbare Beteiligung)	100,00	2015	57	2015	1

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

• Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen in Höhe von EUR 3.018.353,50 Treuhandkredite.

• Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	11.665.112,38
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.713.396,20

• In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind in Höhe von EUR 2.370.549,43 Steuerforderungen und in Höhe von EUR 3.134.704,36 Schecks und sonstige Einzugs-papiere enthalten.

• Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 11.439,30 (Vorjahr EUR 17.903,38) Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

• Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzenbetrachtung aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern beruhen primär auf nachfolgend genannten Differenzen:

- Aktivposten 4, 5 und 6 (steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus der Bewertung von Kundenforderungen und Wertpapieren)
- Aktivposten 8 (steuerlich höhere Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen)
- Passivposten 7 (steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Dem stehen passive latente Steuern aus nachfolgend genannten Differenzen gegenüber:

- Aktivposten 6 (steuerlich nicht zulässige Zuschreibungen und Erträge bei Wertpapieren)
- Aktivposten 12 (Aufhebung einer steuerlichen Sonderabschreibung nach § 6b EStG)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 30,912 % zugrunde gelegt.

• In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
- Aktiva 3	1.834.833,33	1.834.842,46
- Aktiva 4	47.200,00	47.200,00
- Aktiva 5	7.173.244,58	7.173.823,19

• Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 35.594,43 enthalten die Vermögensgegenstände Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 15.185.811,47.

• Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)*	11.947.602,86	33.313.134,40	17.332.045,80	430.025,67
Forderungen an Kunden (A 4)	80.531.701,39	173.479.210,10	562.937.034,90	873.176.882,52

* ohne Guthaben aus Bausparverträgen

In den Forderungen an Kunden sind EUR 77.444.287,04 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

• Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind durch die Übertragung von Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 570.608.552,83 gesichert.

• Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	44.605.530,78	62.481.798,75	255.786.260,32	266.572.483,88
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	294.846,56	1.070.410,84	1.311.815,82	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	58.428.486,29	6.550.379,40	2.388.327,85	5.050.427,30

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von EUR 369.126.480,94 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.276.017,59 enthalten.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 321.585,83 (Vorjahr EUR 342.387,54) enthalten.

- Angaben zu Passivposten 9 (nachrangige Verbindlichkeiten)

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von EUR 1.618,96 an. Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
15.000,00	EUR	4,45 %	30.12.2017
15.000,00	EUR	3,85 %	23.12.2018

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5a Nr. 1 und 3 KWG (Fassung bis 31.12.2013). Die Restlaufzeiten der nachrangigen Verbindlichkeiten liegen zwischen 1 und 2 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 3,85 % und 4,45 % ausgestattet.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	24.040.551,61	30.128.848,63	369.158.802,43	382.955.626,21
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.208.685,59	1.447.405,76	33.487,25	45.572,17

- Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	20.370.679,17
b) der ausscheidenden Mitglieder	708.874,49
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	450,00
	21.080.003,66

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2016	65.530.000,00	74.730.588,13
Einstellungen - aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.120.000,00	2.133.887,50
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000,00	1.000.000,00
Stand 31.12.2016	68.650.000,00	77.864.475,63

- Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) in Höhe von EUR 889.374,00 und die aktiven latenten Steuern nach § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von EUR 15.234.058,00 werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen (insgesamt EUR 16.123.432,00) frei verfügbare Rücklagen in Höhe von EUR 151.746.536,00 gegenüberstehen.

• In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 15.181.750,58 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 4.691.210,74 enthalten.

• Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen bestehen nur in geringem Umfang; für diese Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden ausreichende Rückstellungen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

• In der nachfolgenden Übersicht sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Geschäfte des Nichthandelsbestandes, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, dargestellt (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB):

	Nominalbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR	ggf. vorhandener Buchwert TEUR	Bilanzposten
Zinsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	193.475	-11.843	-	-
Währungsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Devisenoptionen – Käufe	46.740	+173	-	-
Devisenoptionen – Verkäufe	46.740	-99	-	-
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	1.832	-339	29 240 336	P 07c A 14 P 05
börsengehandelte Produkte				
Aktien-/Index-Optionen – Käufe	1.514	+93	-	-
Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	1.514	-93	-	-

• Die Zinsswaps wurden von uns zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossen. Die Zinsswaps des Nichthandelsbestandes sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps enthalten.

• Die Devisentermingeschäfte resultieren aus Kundengeschäften, für die wir jeweils fristenkongruente Gegengeschäfte abgeschlossen haben. Den beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte haben wir aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

• Die Aktien-Option (OTC-Produkt) des Nichthandelsbestandes ist als eingebettetes Derivat Bestandteil eines getrennt zu bilanzierenden strukturierten Finanzinstrumentes und wird nach dem Restwertverfahren bewertet.

• Die börsengehandelten aktien-/indexbezogenen Geschäfte (EUREX-Geschäfte) entfallen auf Kundengeschäfte, für die wir jeweils exakt gegenläufige Deckungsgeschäfte abgeschlossen haben. Diese börsengehandelten Derivate sind mit ihren Börsenpreisen in die Angabe des beizulegenden Zeitwertes eingeflossen.

II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

• Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 59.481,97 (Vorjahr EUR 9.260,75) erhöht.

• Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 89.440,91 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 1.501,33 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

• Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 317.550,78 (Vorjahr EUR 893.607,71) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

• In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

	EUR
Zinserträge Vorjahr und Vorfälligkeitsentschädigungen (GuV 1)	1.591.996,94
Vorfälligkeitsentschädigungen (GuV 2)	123.354,45
Auflösung von Rückstellungen (GuV 8)	310.921,81
Periodenfremder Steueraufwand (GuV 23)	142.321,82

• Die Beeinflussung des Jahresergebnisses durch steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB a. F., die aus Vorjahren beibehalten wurden, ist unwesentlich.

• Die außerordentlichen Erträge in Höhe von EUR 14.782.850,25 resultieren ausschließlich aus der Hebung von stillen Reserven im Rahmen der Verschmelzung der beiden genossenschaftlichen Zentralbanken und wurden in voller Höhe dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zugeführt.

• Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen in Höhe von EUR 4.878.785,42 auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit und in Höhe von EUR 305.830,71 auf das außerordentliche Ergebnis. Die auf das außerordentliche Ergebnis entfallende Gewerbesteuer in Höhe von EUR 257.778,75 wurde als sonstiger betrieblicher Aufwand verbucht.

• Die Ertragssteuern vor Abzug der Erträge aus latenten Steuern weichen bei einem Steuersatz von 30,912 % von den erwarteten Ertragssteuern (errechnet aus dem ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern und Steuersatz) insbesondere aufgrund steuerfreier Erträge um rund TEUR 110 ab.

E. SONSTIGE ANGABEN

• Gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Instituts-sicherung GmbH besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen. Darüber hinaus bestehen Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

• Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 46.450,26 und des Beirates auf EUR 12.167,50.

• Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

• Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2016 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 7.651.260,00. Die Gesamtbezüge beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf EUR 664.338,43.

• Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	73.724,83
Mitglieder des Aufsichtsrates	13.634.653,76
Mitglieder des Beirates	6.604.263,21

• Es sind keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

• Die Zahl der 2016 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 264 Vollzeitbeschäftigte und 84 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem wurden durchschnittlich 29 Auszubildende beschäftigt.

• Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende 2015	46.915	143.508	35.877.000,00
Zugang 2016	949	980	245.000,00
Abgang 2016	1.594	4.904	1.226.000,00
Ende 2016	46.270	139.584	34.896.000,00

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	588.560,15
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	981.000,00
Höhe des Geschäftsanteils	150,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	250,00

• Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht darzustellen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

• Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V.
Mecklenbecker Straße 235 – 239
48163 Münster

F. VORSCHLAG FÜR DIE ERGEBNISVERWENDUNG

• Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 8.425.018,09 nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 6.425.018,09) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	630.629,32
Bonuszahlung 3,00 %	562.328,32
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	2.600.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	2.632.060,45
	6.425.018,09

G. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

• Mitglieder des Vorstandes

Dr. Wolfgang Baecker, Vorsitzender
Markt- und Handelsvorstand

Georg Kremerskothen
Marktfolgevorstand

Matthias Entrup (Vorstand seit 01.12.2016)
Marktvorstand

Berthold te Vrugt (Vorstand seit 01.12.2016)
Vorstand Risikocontrolling

Dr. Wolfgang Baecker ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der WL Bank AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank, Münster sowie Vorsitzender des Verwaltungsrates der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG, Münster.

• Mitglieder des Aufsichtsrates

Michael Sonnenschein, Vorsitzender
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Gesellschafter der Wittneven-Niederberghaus Steuerberatungsgesellschaft mbH, Coesfeld

Karl Paskert, stellvertretender Vorsitzender
Prokurist, GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster

Udo Damhus (Aufsichtsrat seit 23.06.2016)
Geschäftsführender Gesellschafter der Damhus GmbH & Co. KG, Rosendahl

Ursula Jung
Rechtspflegerin

Erich Kerkeling
Selbstständiger Spediteur und Transportunternehmer

Norbert Kessel
Selbstständiger Architekt

Anja Meuter (Aufsichtsrat seit 23.06.2016)
Geschäftsführende Gesellschafterin der Werbeagentur Team Meuter GmbH, Gescher

Helmut Ruskamp
Selbstständiger staatlich geprüfter Gartenbautechniker

Dr. Jürgen Wigger
Geschäftsführender Gesellschafter der BEWITAL-Unternehmensgruppe, Südlohn-Oeding

Coesfeld, 13.01.2017

VR-Bank Westmünsterland eG
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Baecker Matthias Entrup

Georg Kremerskothen Berthold te Vrugt

GRUNDLAGEN DES INSTITUTS

Geschäftsmodell

Die VR-Bank Westmünsterland eG ist eine regional tätige Kreditgenossenschaft mit einem betreuten Kundengeschäftsvolumen von rund 4,7 Milliarden Euro und einer Bilanzsumme von ca. 2,4 Milliarden Euro.

Zweck und Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Daraus ergeben sich die zwei strategischen Geschäftsfelder Firmen- und Privatkunden. Die Eigengeschäfte der Bank stellen keine strategische Geschäftsaktivität dar und stehen im Wesentlichen zur ertragsoptimierten Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften zur Verfügung. Handelsbuchgeschäfte werden nicht betrieben.

Das Beratungs-, Service- und Produktangebot richtet sich bedarfsgerecht an den unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Bedürfnissen der Mitglieder und Kunden aus. Ein wesentlicher Schlüsselfaktor für das Geschäftsmodell ist daher die räumliche, zeitliche und kommunikative Kundennähe. Sie dokumentiert sich in der räumlichen Präsenz im Westmünsterland mit vier KompetenzCentren und siebzehn Geschäftsstellen sowie einem umfangreichen Angebot an weiteren Zugangskanälen wie z. B. Selbstbedienungsstandorten oder dem Internet.

Das Dienstleistungsangebot umfasst das klassische Angebot eines Allfinanzdienstleisters vom Einlagen- und Kreditgeschäft bis hin zum Wertpapier- und Fondsgeschäft. Die Bank bedient sich im Rahmen des Produktangebotes auch des umfangreichen und ausgezeichneten Produktkataloges der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Mit dem Erwerb der Anteile an der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG im Jahr 2015 wurde die Produktpalette um das Angebot der Vermögensverwaltung erweitert.

Die Bank steht, neben einer Vielzahl von Anbietern von Finanzdienstleistungen, insbesondere im Wettbewerb mit der regionalen Sparkasse. Die allgemeine Wettbewerbssituation hat sich gerade im Kreditgeschäft in den letzten Jahren einem Wandel unterzogen. Viele Banken steigen, als Alternative zum ertragsschwachen Eigengeschäft, verstärkt in das Kreditgeschäft

ein. Eine Trendumkehr ist vor dem Hintergrund der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase nicht zu erwarten.

Die VR-Bank Westmünsterland eG stellt sich seit Jahren erfolgreich diesem Wettbewerb und erwartet in den kommenden Jahren weiterhin eine Ausweitung ihrer Marktanteile.

WIRTSCHAFTSBERICHT

1. ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER BRANCHENBEZOGENEN RAHMEN- BEDINGUNGEN

1.1. KONJUNKTUR IN DEUTSCHLAND

Solides Wirtschaftswachstum

Die deutsche Wirtschaft blieb auch im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg nach vorläufigen Angaben gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent. Das konjunkturelle Wachstum ist insbesondere auf den Anstieg der Konsumausgaben zurückzuführen. Wachstumstreiber bei den privaten Konsumausgaben waren der weitere Beschäftigungsaufbau, die weiterhin niedrige Arbeitslosigkeit, eine außergewöhnlich kräftige Rentenanhebung zur Jahresmitte sowie die deutlichen Reallohnzuwächse um 2,0 Prozent. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich um 4,2 Prozent, getrieben durch steigende Personalausgaben im Bildungs- und Sicherheitsbereich sowie durch die Mehrausgaben für Flüchtlinge. Den größten Wachstumsbeitrag zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes lieferte jedoch der Privatkonsum mit 1,1 Prozentpunkten im Vergleich zum Staatskonsum (0,8 Prozentpunkte). Im Außenhandel stiegen die Ex- und Importe mit 2,5 bzw. 3,4 Prozent deutlich weniger als im Vorjahr (5,2 bzw. 5,5 Prozent). Dieses lag im Wesentlichen an einem schwierigen internationalen Umfeld, was sich u. a. in einem Umbau des chinesischen Wachstumsmodells sowie in dem Votum der Bürger Großbritanniens für einen Austritt des Landes aus der Europäischen Union widerspiegelte. Der Beitrag des Außenhandels war daher mit -0,1 Prozentpunkten im Jahr 2016 sogar negativ. Das Investitionsklima entwickelte sich vor dem Hintergrund des weltwirtschaftlichen Umfeldes ebenfalls eher zurückhaltend. Viele Unternehmen stellten ihre Investitionsprojekte

zurück. Dagegen war bei den Bauinvestitionen aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen, der guten Arbeitsmarktlage sowie einer Aufstockung von kommunalen Mitteln für die Unterbringung von Flüchtlingen eine kräftige Expansion mit einer Wachstumsrate von 3,1 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt wäre das Wirtschaftswachstum vermutlich noch höher ausgefallen, wenn das weltwirtschaftliche Umfeld günstiger gewesen wäre. Die öffentliche Hand schloss das dritte Jahr in Folge mit einem Budgetüberschuss ab. Maßgeblich sind dafür Mehreinnahmen aus Steuern und Sozialbeiträgen aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung. Dadurch bedingt ging der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 71,4 Prozent in 2015 auf 68,1 Prozent in 2016 zurück.

Deutlicher Beschäftigungsaufbau und niedrige Inflationsrate

Auch im Jahr 2016 präsentierte sich der deutsche Arbeitsmarkt in einer guten Grundverfassung. Die Arbeitslosenzahl ist weiterhin rückläufig. Im Jahresdurchschnitt wurden nur 2,7 Millionen Arbeitslose registriert. Damit lag die Arbeitslosenquote mit 6,1 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit 1992. Die Erwerbstätigenzahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 429.000 auf 43,5 Millionen Menschen. Der Beschäftigungsaufbau wurde im Wesentlichen durch den Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse getragen.

Die Verbraucherpreise sind auch im Jahr 2016 nur leicht um 0,5 Prozent (Vorjahr: 0,3 Prozent) gestiegen, was insbesondere auf den Ölpreissrückgang und die damit verbundenen niedrigen Energiepreise zurückzuführen ist.

1.2. FINANZMÄRKTE

Finanzmärkte unter Druck

An den Finanzmärkten herrschte in 2016 große Unsicherheit. Die Sorge vor einem nachhaltigen Abflauen der Weltwirtschaft sowie die Debatten über den Brexit, die Zukunft der Europäischen Union und der Präsidentschaftswahlkampf in den USA dämpften die Zuversicht an den Märkten deutlich.

Nach dem überraschenden Wahlsieg Donald Trumps ergab sich jedoch ein Aufschwung an den Märkten. Er hatte angekündigt, Investitionsprogramme aufzulegen und die Unternehmenssteuern zu senken. Neben den politischen Turbulenzen gab es im Jahr 2016 aber auch Spannungsfelder aufgrund

der unterschiedlichen Geldpolitik von Europäischer Zentralbank (EZB) und US-Notenbank (Fed). Die EZB verschärfte die ultralockere Geldpolitik weiter, während die Fed eine schrittweise Normalisierung der Geldpolitik anstrebt, indem sie den Leitzins im Dezember erstmals seit Ende 2015 wieder angehoben hat.

Weitere Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank

Im Zuge des Ausbaus der extrem expansiven Geldpolitik vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten senkte die EZB im März 2016 den Hauptrefinanzierungssatz, zu dem sich die Banken aus dem europäischen Währungsraum bei der EZB Geld leihen können, um 5 Basispunkte auf ein historisches Tief von 0,0 Prozent. Zudem wurde eine Ausweitung des EZB-Wertpapieraufkaufprogrammes bis zum Jahresende 2017 beschlossen. Das monatliche Aufkaufvolumen stieg um 20 auf 80 Milliarden Euro. Außerdem weitete die EZB den Katalog möglicher Anleihekäufe aus, z. B. um den Kauf von Investment-Grade-Unternehmensanleihen.

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen waren in 2016 erstmals negativ, da die Anleger aufgrund der unübersichtlichen Lage in Europa, den Schwellenländern und den USA vorsichtig agierten. Das Wertpapieraufkaufprogramm der EZB erhöhte die Nachfrage nach Staatspapieren noch zusätzlich. Das historische Jahrestief zehnjähriger Bundesanleihen lag bei -0,18 Prozent. Erst zum Jahresende lag deren Rendite, getrieben von neuen Konjunkturoffnungen und Inflationserwartungen, im positiven Bereich bei 0,21 Prozent. Das waren 43 Basispunkte weniger als zum Vorjahresresultimo.

DAX mit Jahresendspurt

Anfang 2016 kam es zu einem massiven Aktienausverkauf, der u. a. auf wirtschaftliche Probleme in China und einigen Schwellenländern zurückgeführt wurde. Auch den sinkenden Ölpreis deutete man als ein Zeichen für einen wirtschaftlichen Abschwung. Bis Mitte Februar sank der DAX um ca. 2.000 Punkte auf rund 8.750 Punkte. Nach einer Erholungsphase erfuhr der DAX im Sommer durch das überraschende Brexit-Votum einen erneuten vorübergehenden Rückschlag. Beflügelt durch steigende Konjunkturerwartungen in den USA sowie die Verlängerungen des EZB-Anleihekaufprogramms legte der DAX einen Endspurt hin und schloss zum Jahresende mit einem Punktestand von 11.481 Punkten (6,9 Prozent mehr als zum Vorjahresresultimo).

1.3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KREDITGENOSSENSCHAFTEN

Die Banken im Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband (ohne Sonderinstitute) konnten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren positiven Trend der letzten Jahre fortsetzen. Das Kundenkreditgeschäft stieg mit einer überdurchschnittlichen Zuwachsrate von 5,0 Prozent. Wie auch im Vorjahr war das gewerbliche Kreditgeschäft mit einer Steigerungsrate von 4,7 Prozent Wachstumstreiber. Mit der höchsten Zuwachsrate seit 2008 in Höhe von 4,3 Prozent konnte der Bestand der Kundeneinlagen im Geschäftsjahr 2016 erneut ausgebaut werden. Insbesondere die täglich fälligen Einlagen verzeichneten einen massiven Anstieg von 11 Prozent. Der Anteil der täglich fälligen Kundeneinlagen an den gesamten Kundeneinlagen beträgt mittlerweile 57,4 Prozent.

Das bilanzielle Eigenkapital, bestehend aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken, den Geschäftsguthaben und offenen Rücklagen, erhöhte sich um 6,5 Prozent. Vor dem Hintergrund der positiven geschäftlichen Entwicklung stieg die Bilanzsumme der Banken um 4,6 Prozent.

2. ENTWICKLUNG DER VR-BANK WESTMÜNSTERLAND EG

Die VR-Bank Westmünsterland eG setzte die gute wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre fort. Das gesamte Kundenkreditgeschäft legte um über 119 Millionen Euro oder 2,6 Prozent auf rund 4,69 Milliarden Euro zu. Sowohl der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes wie auch die Ausweitung der Geldanlagen der Kunden trugen zu dieser Entwicklung bei. Diese Zahlen belegen einmal mehr das nachhaltige Vertrauen der Mitglieder und Kunden in das Geschäftsmodell der Bank. 949 neue Mitglieder schenken der Bank ihr Vertrauen.

Bilanzsumme

Durch den Ausbau der Kundenkredite und -einlagen stieg die Bilanzsumme um rund 60 Millionen Euro oder 2,6 Prozent auf nunmehr 2,37 Milliarden Euro.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
		TEUR	%
2.373.037	2.313.052	59.985	2,6

Aktivgeschäft

Die Kundenforderungen stiegen unter Berücksichtigung von hohen Tilgungsleistungen der Kunden um 3,3 Prozent auf nunmehr 1,77 Milliarden Euro. Dies entspricht nahezu dem erwarteten Wachstum von rund 3,2 Prozent. Allein eine halbe Milliarde Euro an neuen Krediten wurde dabei vergeben. Die Neukreditvergabe blieb somit im Schnitt der letzten Jahre konstant. Das Volumen an Förderkrediten für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und die Gewerbebetriebe stieg insgesamt um 6,2 Prozent.

Der Bestand der eigenen Geldanlagen in Form von Bankguthaben und Wertpapieranlagen verminderte sich von rund 429 Millionen Euro auf 406 Millionen Euro. Die freigewordenen Gelder investierte die Bank in das Kundenkreditgeschäft.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
			TEUR	%
Barreserve	45.140	34.209	10.931	32,0
Bankguthaben	153.094	183.636	-30.542	-16,6
Kundenforderungen	1.768.161	1.711.409	56.752	3,3
Wertpapieranlagen	252.519	245.417	7.102	2,9

Passivgeschäft

Der hohe Bestand der Kundeneinlagen aus 2015 konnte weiter ausgebaut werden. Er stieg mit 1,7 Prozent oder 25 Millionen Euro leicht unter den Erwartungen auf rund 1,48 Milliarden Euro. Im Bereich der täglich fälligen Einlagen war mit 7,1 Prozent auf rund 764 Millionen Euro das stärkste Wachstum zu verzeichnen. Hingegen haben die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist um 28,9 Prozent auf rund 73 Millionen Euro abgenommen. Damit stieg der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen auf knapp über 50 Prozent. Das Einlagenwachstum erfolgte ausschließlich im Privatkundenbereich, nämlich um 53 Millionen Euro oder 6,1 Prozent, während die Firmenkunden ihre Gelder insbesondere für Investitionen nutzten und Einlagen abzogen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich aufgrund des weiter ausgebauten Geschäftes in Sonderkrediten um ca. 11 Millionen Euro auf 634,7 Millionen Euro.

Das gesamte Kundenkreditgeschäft wurde somit weiterhin aus den Kundeneinlagen und aus den zweckgebundenen Fördermitteln finanziert.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
			TEUR	%
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstitute	634.656	623.288	11.368	1,8
Kundengelder	1.476.027	1.451.155	24.872	1,7
- Spareinlagen	639.434	635.902	3.532	0,6
- täglich fällige Einlagen	763.956	713.115	50.841	7,1
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	72.637	102.138	-29.501	-28,9

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft stieg das Volumen an ausreichenden Bürgschaften und Garantien zum Jahresende auf knapp 68 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte in Form von Zinsswaps setzte die Bank zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches ein. Weitere derivative Finanzinstrumente werden nur im Kundenauftrag abgewickelt.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Der Inhalt der ganzheitlichen Beratungsgespräche mit den Kunden der Bank konzentrierte sich weiterhin auf das anhaltend niedrige Zinsniveau und dessen Folgen für die Zukunftsvorsorge. Die Notwendigkeit der breiteren Streuung der Geldanlagen tritt immer stärker in das Bewusstsein der Kunden und führte im Ergebnis zu einem weiteren Ausbau der Wertpapier- und Fondsanlagen. Der Bestand des kompletten Wertpapier- und Fondsgeschäfts inklusive der direkten Depots bei Union Investment konnte um 5,3 Prozent auf rund 647 Millionen Euro ausgebaut werden. Dagegen war die Nachfrage im Bereich Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft mit der R+V Versicherung AG moderat. Die vermittelte Beitragssumme an neuen Lebensversicherungen stieg leicht um 2,7 Prozent. Insgesamt beträgt der Bestand der bewerteten Summe

der Lebens- und Rentenversicherungen unserer Kunden rund 161,2 Millionen Euro.

Bausparverträge des Partners Bausparkasse Schwäbisch Hall AG wurden in Höhe von rund 70,9 Millionen Euro abgeschlossen, ein deutlicher Rückgang zum Vorjahr. Die Bausparguthaben der Kunden erhöhten sich dagegen durch weitere Ansparungen um 2,6 Prozent auf nunmehr 124 Millionen Euro.

Ein weiterer Wachstumsträger im Dienstleistungsgeschäft blieb die Vermittlung von Finanzierungen an die genossenschaftlichen Partner. Damit trägt die Bank den Wünschen der Kunden nach langfristiger Zinssicherung sowie nach Konsumentenkrediten Rechnung. Insgesamt wuchs der Bestand der vermittelten Finanzierungen (inkl. Leasing) um 3,5 Prozent auf über 347 Millionen Euro.

Auch das eigene Dienstleistungsgeschäft konnte weiter zulegen. Die Durchführung von Zahlungsverkehrsdialogen mit den Firmen- und Gewerbekunden sorgte für einen Ausbau der Umsätze im Zahlungsverkehr. Die Anzahl der Transaktionen im gesamten Kundengeschäft stieg um 4,3 Prozent.

Investitionen

Die Sachinvestitionen konzentrierten sich im Wesentlichen auf Ersatzinvestitionen. Insgesamt umfassten die Investitionen ein Volumen von rund 0,4 Millionen Euro.

Außerdem wurde die strategische Beteiligung an der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG um 2,0 Millionen Euro erhöht.

Personal- und Sozialbereich

Der Aufsichtsrat der VR-Bank Westmünsterland eG hat die beiden langjährigen Generalbevollmächtigten und Prokuristen des Hauses, Matthias Entrup und Berthold te Vrugt, zum 1. Dezember 2016 zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Das Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen wird die Bank auf eigenen Wunsch zum 31. Januar 2017 verlassen. Die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes stellt sich ab dem 1. Februar 2017 wie folgt dar:

Der Vorstandsvorsitzende der Bank, Dr. Wolfgang Baecker, ist insbesondere für die Marktfolge und das nicht risikorelevante Privatkundengeschäft zuständig. Matthias Entrup verantwortet insbesondere die Bereiche Firmenkundengeschäft und Treasury. Das Vorstandsmitglied Berthold te Vrugt übernimmt den Bereich Gesamtbanksteuerung und Finanzen. Mit der

Ernennung von Matthias Entrup und Berthold te Vrugt setzt die VR-Bank Westmünsterland eG wieder ein Zeichen für ihre nachhaltige und beständige Personalpolitik.

Dieses Selbstverständnis spiegelt sich auch in der erneuten Auszeichnung als „Top-Arbeitgeber“ durch die unabhängige Organisation „Top Employers Institute“ wider. Bereits zum neunten Mal wurde die Bank ausgezeichnet und errang in der Kategorie Mittelstand erneut den ersten Platz. Die Bank gehört somit zu den attraktivsten Arbeitgebern in Deutschland. Die Kompetenz und die Motivation der Mitarbeiter sind ein wesentlicher und entscheidender Wettbewerbsvorteil. Daher zählen hohe Investitionen in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter ebenso wie eine breit gefächerte betriebliche Gesundheitsförderung unter dem Label „VR-Vital“ zur nachhaltigen Personalpolitik.

Die Sicherstellung der dauerhaften Qualität und Quantität im Personalbestand wird auch durch die überdurchschnittliche Ausbildungsquote gefördert. So absolvierten zum Jahresanfang 2017 10 Auszubildende erfolgreich ihre Abschlussprüfung. Zum 1. August 2017 werden 10 Auszubildende ihre berufliche Laufbahn in der VR-Bank Westmünsterland eG beginnen. Insgesamt beschäftigte die Bank zum Jahresende 346 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 36 Auszubildende.

Zusammenfassende Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich und nahezu im Rahmen der Erwartungen der Bank. Die Ertragslage lag deutlich über den Erwartungen.

Das Ergebnis vor Bewertung konnte trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich trotz eines leicht gestiegenen Bewertungsergebnisses auf 17,3 Millionen Euro (Vorjahr: 16,5 Millionen Euro). Damit wurde die Prognose für das Gesamtergebnis übertroffen.

Außerdem konnte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von rund 14,8 Millionen Euro aus der Verschmelzung der beiden genossenschaftlichen Zentralbanken realisiert werden, welches zur Stärkung der haftenden Eigenmittel verwendet werden soll.

Insgesamt wird die Bank das Ergebnis nutzen, die Eigenkapitalbasis oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen weiter auszubauen, um den Unternehmen und

Privatkunden in der Region auch in Zukunft als zuverlässiger Finanzierungspartner zur Verfügung zu stehen.

3. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

3.1. VERMÖGENSLAGE

Eigenmittel

Grundlage der Geschäftspolitik ist eine gute Eigenmittelausstattung als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen sowie eine jederzeit ausreichende Liquidität. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von der Bank im Geschäftsjahr 2016 stets mit Abstand eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	239.019	213.953	25.066	11,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	227.732	220.990	6.742	3,1
Kernkapital (Art. 50 CRR)	211.451	201.996	9.455	4,7
Gesamtkapitalquote	14,0 %	14,7 %		
Kernkapitalquote	13,0 %	13,4 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Rücklagen wurden aus der Verwendung des Jahresergebnisses 2015 in Höhe von 4,3 Millionen Euro sowie aus einer Vorwegzuweisung aus dem Ergebnis 2016 in Höhe von 2,0 Millionen Euro weiter ausgebaut. Des Weiteren erhöhte die Bank den Fonds für allgemeine Bankrisiken durch eine Zuführung von 18,3 Millionen Euro auf nunmehr 65,0 Millionen Euro. Die Mitgliederzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 645 Mitglieder durch den Ausschluss von Mitgliedern ohne Geschäftsbeziehung zur Bank auf insgesamt 46.270 reduziert. Dadurch bedingt hat sich das gezeichnete Kapital um 1,1 Prozent auf rund 21,1 Millionen Euro verringert. Aus dem Jahresergebnis 2016 sollen darüber hinaus ca. 5,2 Millionen Euro

den Rücklagen zugeführt werden. Diese Zuführung bedarf, ebenso wie die Vorwegzuweisung, noch der Zustimmung der Vertreterversammlung. Somit würde sich hiernach ein Kernkapital von ca. 237,0 Millionen Euro ergeben. Dies entspricht ca. 10,1 Prozent der Bilanzsumme; eine Steigerung von 90 Basispunkten.

Die Gesamtkapitalquote für eine angemessene Eigenmittelausstattung im Sinne des Artikels 92 der CRR beträgt per Jahresende rund 14,0 Prozent. Sie liegt damit weiterhin deutlich oberhalb des ab dem 1. Januar 2019 geltenden Mindestwertes von 10,5 Prozent. Nach der Genehmigung des Jahresabschlusses und der Gewinnverwendung erwartet die Bank eine Gesamtkapitalquote von rund 15,0 Prozent.

Auf Basis der erwarteten Unternehmensentwicklung wird die Bank auch zukünftig die geforderten Kapitalquoten mit Abstand einhalten. Darüber hinaus wird die Bank ihr Eigenkapital über die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben weiter ausbauen.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen stellten mit 1,77 Milliarden Euro den größten Anteil der Aktiva dar. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme hat sich damit gegenüber dem Vorjahr von 74,0 Prozent auf 74,5 Prozent leicht erhöht. Allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen der mittelständischen Kundschaft konnte entsprochen werden.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Als Regionalbank liegt der weit überwiegende Teil der bestehenden Kundenforderungen im Geschäftsgebiet. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes lag mit einem Anteil von über 60 Prozent auf dem gewerblichen Kreditgeschäft. Wesentliche Anteile entfielen auf den Dienstleistungssektor und die Landwirtschaft. Die Ertragsaussichten im Dienstleistungssektor sind aufgrund der allgemeinen guten wirtschaftlichen Lage in der Region auch für die Zukunft positiv zu bewerten. Dagegen wird die wirtschaftliche Entwicklung in der Landwirtschaft aufgrund des anhaltenden Preisverfalls weiterhin kritisch gesehen, wobei die Bank die eingegangenen Risiken für vertretbar hält.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Der Umfang der vollwertigen, aber nach Einschätzung der Bank mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen ist überschaubar. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen ausreichende Absicherungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und den vorhandenen Vorsorgereserven. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche aufsichtsrechtliche Kreditgrenzen hielt die Bank während des gesamten Berichtszeitraumes ein.

Wertpapieranlagen

Die Bank hat im Jahr 2016 die Wertpapieranlagen um 7,1 Millionen Euro auf 252,5 Millionen Euro ausgebaut. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag unverändert bei 10,6 Prozent. Der Schwerpunkt der Neu- und Wiederanlagen erfolgte in hochliquide Aktiva, um die Anforderungen der Liquidity Coverage Ratio zu erfüllen. Die Anlagen konzentrierten sich in einem breit diversifizierten Portfolio auf Emittenten guter Bonität im Investmentgradebereich (Rating nach Standard & Poor's bis BBB-) und in Fondsanlagen.

Derivate

Derivate setzte die Bank zu Steuerungszwecken des Gesamtbankzinsbuches in Form von Zinsswaps ein. Das Nominalvolumen der Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 193 Millionen Euro. Zudem wurden derivative Finanzinstrumente im Kundenauftrag abgewickelt. Außerdem hält die Bank eine in eine Wandelanleihe der genossenschaftlichen Zentralbank eingebettete Aktien-Option.

Sicherungseinrichtung

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Siche-

zungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3.2. FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Die Finanz- und Liquiditätssituation der VR-Bank Westmünsterland eG ist weiterhin geordnet. Die Bank konnte allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen. Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gewährleistet.

Die Mindestreservebestimmungen wurden, wie auch der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellte Grundsatz für die Liquidität, stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer betrug bei einem Mindestwert von 1,0 zum Jahresende 2,41 (Vorjahr: 2,19). Ebenso erfüllte die Bank die aufsichtsrechtliche Kennziffer der Liquidity Coverage Ratio mit einem Wert von 106,8 Prozent (Vorjahr: 88,1 Prozent) bei geforderten 70 Prozent deutlich. Alle Kennzahlen bieten ausreichenden Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planungen.

Bei Bedarf stehen außerdem ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Verfügung.

Die Fälligkeitsstruktur der wesentlichen Verbindlichkeitspositionen – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden – stellt sich wie folgt dar:

Restlaufzeiten	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
täglich fällig	767.115	743.946	23.169	3,1
bis 3 Monate	740.086	738.403	1.683	0,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	70.103	58.432	11.671	20,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	259.486	276.241	-16.755	-6,1
mehr als 5 Jahre	271.623	254.843	16.780	6,6

Sie ist insbesondere geprägt von einem Anstieg der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Passivseite ging per 31. Dezember 2016 leicht auf 62,2 Prozent (Vorjahr: 62,7 Prozent) zurück. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machten 26,7 Prozent (Vorjahr: 26,9 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote inkl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken belief sich auf 10,1 Prozent (Vorjahr: 9,2 Prozent). Sie lag damit deutlich über dem Verbandsdurchschnitt.

Außergewöhnliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Die zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien der Kunden beliefen sich per 31. Dezember 2016 auf 584,0 Millionen Euro (Vorjahr: 503,6 Millionen Euro).

3.3. ERTRAGSLAGE

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	44.807	45.084	-277	-0,6
Provisionsüberschuss ²⁾	17.124	16.843	281	1,7
Personalaufwand	23.588	22.688	900	4,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	16.912	17.594	-682	-3,9
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	3.061	2.923	138	4,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.286	16.520	766	4,6
Steueraufwand	5.343	5.048	295	5,8
- davon Ertrag aus latenten Steuern	48	817	-769	-94,1
Jahresüberschuss	8.425	7.672	753	9,8

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Der Zinsüberschuss reduzierte sich leicht aufgrund der weiterhin rückläufigen Margen aus den Kundeneinlagen um rund 300 TEUR auf 44,8 Millionen Euro. Der Ergebnisanstieg im Kundenkreditgeschäft durch das steigende Volumen bei konstanten Margen konnte diese Entwicklung nicht auffangen.

Das Provisionsergebnis profitierte im Wesentlichen von der Zunahme der Umsätze im Wertpapier- und Fondsgeschäft und im Bereich der Kreditvermittlungen. Insgesamt erhöhte sich der Provisionsüberschuss um 1,7 Prozent auf 17,1 Millionen Euro.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer Tarifierhöhung und der allgemeinen Personalkostensteigerungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind leicht um rund 0,7 Millionen Euro gesunken. Dies ist insbesondere auf in Summe rückläufige Aufwendungen für die Instituts- und Einlagensicherung der Bank zurückzuführen.

Insgesamt führte die vorgenannte Entwicklung in Verbindung mit dem Anstieg des sonstigen Ergebnisses (Summe aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen) zu einem gestiegenen Betriebsergebnis vor Bewertung. Das Betriebsergebnis vor Bewertung (inkl. sonstige Steuern) erhöhte sich von 19,4 Millionen Euro auf 20,3 Millionen Euro. Bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich das Betriebsergebnis mit 0,86 Prozent gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung lag damit oberhalb der Erwartungen für das Geschäftsjahr.

Das Bewertungsergebnis resultierte aus zinsinduzierten Abschreibungen auf den bankeigenen Wertpapierbestand und Wertberichtigungen auf Kundenkredite. Hier profitierte die Bank weiterhin von der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in der Region. Der Bewertungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 138 TEUR auf 3,1 Millionen Euro gestiegen.

Daraus ergab sich ein Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit von 17,3 Millionen Euro (Vorjahr: 16,5 Millionen Euro).

Des Weiteren realisierte die Bank einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von rund 14,8 Millionen Euro aus der Verschmelzung der beiden genossenschaftlichen Zentralbanken.

Der Jahresüberschuss erhöhte sich von 7,7 Millionen Euro auf 8,4 Millionen Euro.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt wird, verbesserte sich von 68,6 Prozent auf 67,9 Prozent.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme) verbesserte sich auf 0,36 Prozent (Vorjahr: 0,33 Prozent).

4. ZUSAMMENFASSENDER BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE

Die weiterhin florierende Wirtschaft in der Region, die kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Bankprodukte und die Fähigkeit der Bank, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen, haben wie in den Vorjahren für eine positive geschäftliche Entwicklung und ein gutes Jahresergebnis gesorgt. So konnten im Wesentlichen die Prognosen zu den erwarteten Wachstumsraten als auch zum Gesamtergebnis übertroffen werden. Die gute Vermögens- und Finanzlage konnte weiter gefestigt werden. Die operative Ertragslage war stabil. Darüber hinaus profitierte die Gesamtertragslage von dem außerordentlichen Ertrag.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES (NACHTRAGSBERICHT)

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

IV. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

In der Strategie hat sich die VR-Bank Westmünsterland eG klar auf die Bedarfssituation ihrer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen) und sonstigen sich verändernden Rahmenbedingungen bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Sie werden insbesondere in Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zins-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationelle Risiken aufgliedert.

Im Rahmen der Unternehmensplanung und -steuerung kommt der Begrenzung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit eine besondere Bedeutung zu. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der funktionsfähigen Internen Revision ist dabei die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel des Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf Maßnahmen einzuleiten. Dazu gehört es auch, die Risikosituation der Bank in außergewöhnlichen Situationen – sogenannte Stressszenarien – zu beleuchten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient aber zugleich auch der Offenlegung und Nutzung von Potenzialen für die weitere Geschäftsentwicklung.

Auf der Basis von Risikotragfähigkeitsanalysen sind geschäftsjahresbezogene Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen für verschiedene Risi-

kokategorien, insbesondere für die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken, definiert. Diese stellen Kriterien für geschäftspolitische Maßnahmen der Bank dar. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah und regelmäßig durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Die Controlling- und Steuerungsmaßnahmen berücksichtigen neben den Risiken aus dem Kerngeschäft (Einlagen- und Kreditgeschäft mit Kunden) auch solche aus allen anderen wesentlichen Transaktionen. Die Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten sind integrativer Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Diese umfassten zum 31. Dezember 2016 im Wesentlichen die Geldanlagen in Wertpapieren und zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches erworbene derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps). Das Volumen der Zinsswaps beträgt 193,5 Millionen Euro. Darüber hinaus bestehen Transaktionen im Kundenauftrag mit exakt gleichläufigen Deckungsgeschäften.

Geschäfte zur Erzielung eines Eigenhandelserfolges betrieb die VR-Bank Westmünsterland eG nicht.

2. RISIKOKATEGORIEN

Die Bank hat die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Ausfallrisiko von Kundenkrediten, das Emittentenrisiko sowie Spread- und Migrationsrisiken.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditnehmerratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für die wesentlichen Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu. Das Kundenkreditvolumen der Bank ist zu einem Großteil mit diesen Verfahren klassifiziert. Dabei bemisst die Bank die Ausfallrisiken im Kreditportfolio nach aggregierten Blankoanteilen in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt. Die Rating-Einstufungen der Kreditnehmer werden regelmäßig überprüft. Über die „erwarteten Verluste“ hinaus werden des Weiteren die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt, der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kredite, berücksichtigt. Der CVaR wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent ermittelt.

Die Ratingergebnisse werden auf aggregierter Basis unter anderem nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzialen ausgewertet. Diese Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheitsquoten. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Adressenausfallrisiken in den Wertpapieranlagen begegnet die VR-Bank Westmünsterland eG durch hohe Anforderungen an das jeweilige Rating des Emittenten des Wertpapiers und einer volumensmäßigen Begrenzung durch Emittentenlimite. Grundsätzlich kauft die Bank keine Papiere außerhalb des Investmentgrades (Rating unter BBB- / Standard & Poor's). Der Bestand wird diesbezüglich regelmäßig einer Bewertung unterzogen. Darüber hinaus werden Spreadveränderungen und das Spreadrisiko laufend ermittelt und der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Die Geldanlagen in Fonds erfüllen im Durchschnittsrating ebenso die oben genannten Anforderungen. Die Ausfallrisiken in den Eigenanlagen werden über einen Value-at-Risk-Ansatz (Monte-Carlo-Simulation) gesteuert. Darin einbezogen werden auch die Wiedereindeckungs-

risiken aus den Derivaten, die nicht durch gegenläufige Kundengeschäfte gedeckt sind. Nennenswerte Kontrahentenrisiken bestehen darüber hinaus nicht.

Akute Risiken aus Adressenausfallrisiken wurden in voller Höhe durch Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für darüber hinaus bestehende Ausfallgefahren stehen Pauschalwertberichtigungen zur Verfügung.

Die zum 31. Dezember 2016 gemessenen bzw. ermittelten Risiken lasten das Limit für Adressenausfallrisiken zu 77,5 Prozent aus. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Angesichts der Geschäftsstrukturen der Bank beziehen sich Marktpreisrisiken im Wesentlichen auf Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiken werden anhand der GuV-Simulation gemessen. Bei der GuV-Simulation werden, ausgehend von der voraussichtlichen Zinsentwicklung, die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen ist ein GuV-orientiertes Limit vergeben. Bei der Bewertung von Zinsänderungsrisiken werden institutsspezifische, gleitende Durchschnitte angesetzt. Nach den zum 31. Dezember 2016 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) wird das Zinsergebnis nur im Falle außergewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt.

Die zum 31. Dezember 2016 gemessenen Zinsänderungsrisiken lasten das Verlustlimit der Bank für Zinsänderungsrisiken zu 59,7 Prozent aus.

Darüber hinaus orientiert sich die Steuerung des Zinsbuches an einer marktüblichen Benchmark und dem Barwertverlust im Rahmen des BASEL-II-Zinsschocks. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) werden Zinsswaps eingesetzt.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte

nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Den Wertpapierbestand hat die Bank insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfällt ein Teil auf Fondsanlagen. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Geschäfte betrieben, die gemäß Artikel 102 ff. der CRR dem Handelsbuch zuzurechnen sind.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich bei den Marktpreisrisiken nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Die Finanzplanung der VR-Bank Westmünsterland eG ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit wird auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva geachtet. Durch die vollständige Refinanzierung der Kundenkredite aus dem Kundeneinlagengeschäft und den zur Verfügung gestellten Mitteln für die Sonderkredite der Kunden hat das Refinanzierungsrisiko für die Bank aktuell eine geringe Bedeutung. Die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Nennenswerte Veränderungen haben sich zum Vorjahr nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich die Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Das innerbetriebliche Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und soweit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken wird auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen) begegnet. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des „Internen Kontrollsystems“. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, die Qualität von im Arbeitsablauf eingebauten Sicherheitsmaßnahmen und vorgegebenen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen.

Darüber hinaus trägt die Struktur diverser Sonderstellen (Compliance-, IT-Sicherheits-, Geldwäsche- und Datenschutzbeauftragter) zur Risikobegrenzung bei.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Beteiligungsrisiken bilden eine weitere Untergruppe der Adressenausfallrisiken und bezeichnen das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (z. B. aufgrund von Dividendenausfall oder Teilwertabschreibungen) führen könnten. Beteiligungen werden schwerpunktmäßig zur Stärkung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und zur Unterstützung des Verbundgedankens innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe eingegangen. Die wesentlichen Beteiligungsrisiken ergeben sich daher überwiegend aus den Tochtergesellschaften der Bank sowie aus den Verbundbeteiligungen. Die Berücksichtigung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt durch die Annahme des Ausfalls der Ertragsausschüttungen und einer geschätzten Reduzierung des Wertes der Beteiligung.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die Bank hat die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Risikobegrenzung sowohl quantitativ (Eigenmittelanforderungen und Großkreditbegrenzungen gemäß CRR) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erfüllt. Die Gesamtkapitalquote per 31. Dezember 2016 belief sich auf 14,0 Prozent (Vorjahr 14,7 Prozent) und liegt damit über der Mindestanforderung. Die für die Gesamtkapitalquote berücksichtigten Eigenmittel beliefen sich auf rund 228 Millionen Euro. Ebenso wurden die Regelungen der Bankenaufsicht zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft strikt eingehalten.

Die dargestellte Risikolage ist insgesamt günstig und die dargestellten Risiken werden nach derzeitiger Einschätzung die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen und liegen innerhalb der geplanten und bereits berücksichtigten Limite.

3. PROGNOSEBERICHT

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die die Bank auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Die Bank weist darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

Prognose des Geschäftsverlaufes mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das nachhaltige Wachstum des Kundengeschäftsvolumens der Bank sollte sich im kommenden Jahr weiter fortsetzen. Grundlage hierfür ist die konsequente Fortsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit der „Genossenschaftlichen Beratung“ im Privatkundenbereich wie auch im Firmenkundenbereich. Dieses wird, wie in der Vergangenheit, eine gute Kundendurchdringung und eine gezielte Neukundenakquise mit sich bringen. Darüber hinaus soll durch den Aus- und Aufbau eines attraktiven digitalen Leistungsangebotes über zentrale und dezentrale Wege das Kundenangebot ausgebaut und interne Prozessoptimierungen vorangetrieben werden. Dazu gehört auch eine zeitgemäße, sich an den wandelnden Kundeninteressen angepasste Neuinterpretation des Leistungsangebotes in unseren Filialen.

Die geschäftliche Entwicklung der Bank wird im nächsten Jahr vor dem Hintergrund des anhaltenden moderaten Wirtschaftswachstums durch den Ausbau des Kundenkreditgeschäftes um über 7 Prozent geprägt. Die zukünftige Nachfrage wird sich auf Investitionsvorhaben aus der Wirtschaft und Bauinvestitionen aus dem privaten Bereich konzentrieren.

Für die bilanziellen Kundeneinlagen erwartet die Bank im kommenden Jahr einen Rückgang von bis zu 5 Prozent. Die Privatkunden werden weiterhin verstärkt in alternative Anlageprodukte, vornehmlich in Investmentfonds und Wertpapiere, investieren, da mit einer kurzfristigen Änderung des anhaltenden Niedrigzinsniveaus nicht zu rechnen ist. Außerdem soll das Einlagenwachstum durch die Vermeidung des Zuganges von größeren Einlagepositionen durch die selektive Einführung negativer Zinsen begrenzt werden.

Da die Bank eine Reduzierung der liquiden Mittel (Banken- und Wertpapieranlagen) plant, erwartet sie ein moderates Bilanzsummenwachstum auf Vorjahresniveau.

Im Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft prognostiziert die Bank einen Anstieg des Gesamtertrages. Das Wertpapier- und Fondsgeschäft wird von der bereits erwähnten Entwicklung zur Geldanlage in andere Anlageformen profitieren. Außerdem erwartet die Bank einen Ausbau der Erträge aus dem Kreditvermittlungsgeschäft.

Risiken für die prognostizierte geschäftliche Entwicklung resultieren wie im Vorjahr aus einer möglichen Rezession in Deutschland und Europa, den geopolitischen Risiken und der damit wahrscheinlich einhergehenden erneuten Krise an den Finanzmärkten. In einem solchen Szenario dürfte die Investitionsbereitschaft in der Region spürbar nachlassen und damit das Kreditwachstum unterhalb der Erwartungen liegen. Außerdem wären Ausfälle im Kundenkreditportfolio in Abhängigkeit von der Härte des wirtschaftlichen Abschwungs nicht auszuschließen. Des Weiteren würde sich die unsichere Marktlage negativ auf das Wertpapier- und Fondsgeschäft auswirken, wobei die bilanziellen Kundeneinlagen in einem solchen Szenario steigen dürften.

Eine über den Erwartungen liegende positive wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr würde die Bank in die Lage versetzen, ihre Geschäftstätigkeit stärker als geplant auszubauen.

Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Vermögenslage

Die VR-Bank Westmünsterland eG wird auf Basis der dargestellten Geschäftsentwicklung in Verbindung mit den zur Ertragslage dargestellten Erwartungen ihre geordnete Vermögenslage aufrechterhalten können.

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresgewinns aus dem Geschäftsjahr 2016 wird, nach Zustimmung der Vertreterversammlung, zusammen mit der erfolgten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu einer Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um 25,5 Millionen Euro führen.

Die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung wird die Bank trotz der steigenden Eigenmittelanforderungen gemäß CRR auch im folgenden Jahr mit einem ausreichenden Freiraum einhalten.

Die im Risikobericht dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung haben nach Einschätzung der Bank keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage im kommenden Jahr. Potenzial, das zu einer weiteren Stärkung der Vermögenslage führen könnte, sieht die Bank insbesondere in einer Verbesserung der prognostizierten Ertragslage.

Finanzlage

Die Bank erfüllt auch zukünftig die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen (LiqV und LCR) ebenso wie die Mindestreservebestimmungen.

Für die Liquiditätskennziffer wird im Geschäftsjahr 2017 ein Wert von über 1,5 erwartet. Die LCR wird sich in einem Bereich zwischen 90 und 100 Prozent bewegen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage insgesamt ist wegen einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehender Refinanzierungsmöglichkeiten auch im Jahr 2017 nicht zu rechnen.

Wesentliche Risiken mit Auswirkungen auf die Finanz- und Liquiditätslage könnten allenfalls bei einem kurzfristigen Abzug großvolumiger Einlagen entstehen.

Ertragslage

Aufgrund der anhaltenden Wirkungen des niedrigen Zinsniveaus mit Auswirkungen auf das Zinsergebnis und der Höhe der Aufwendungen für die Altersvorsorge ist im kommenden Geschäftsjahr mit einem Ergebnisrückgang zu rechnen.

Das Zinsergebnis dürfte gegenüber dem Vorjahr um bis zu 3 Prozent zurückgehen. Das steigende Kundengeschäftsvolumen kann die rückläufigen Zinskonditionsbeiträge aus dem Kundeneinlagengeschäft nicht vollständig kompensieren. Außerdem ist mit einer weiteren Reduzierung des Ergebnisses aus den Eigenanlagen zu rechnen.

Das Provisionsergebnis sollte auf Basis des vorgenannten Ausbaus des Wertpapier- und Fondsgeschäfts und der Ausweitung der Vermittlung von Krediten an die Verbundpartner im kommenden Jahr um über 3 Prozent zulegen.

Der Betriebsaufwand wird im nächsten Jahr aufgrund eines konsequenten Kostenmanagements nur moderat um knapp 1 Prozent steigen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen gehen dabei bestandsbedingt zurück.

Insgesamt erwartet die Bank im Jahr 2017 mit rund 19,0 Millionen Euro ein geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung. Das handelsrechtliche Bewertungsergebnis dürfte dabei nahezu konstant bleiben, da die Bank keine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Kunden erwartet.

Dementsprechend wird sich der Jahresüberschuss leicht unter dem Vorjahresniveau bewegen, aber der Bank eine weitere und nachhaltige Stärkung der Rücklagen ermöglichen.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren im Wesentlichen aus drei Faktoren. Sollte die tatsächliche Geschäftsentwicklung unterhalb der Erwartungen liegen, ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung unterhalb des Planwertes zu rechnen. Des Weiteren könnte sich ein deutlicher Anstieg des Zinsniveaus insbesondere negativ auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen niederschlagen und somit das erwartete Ergebnis gefährden. Außerdem würde das nachhaltige Abrutschen der deutschen Wirtschaft in eine Rezession zu steigenden Risiken aus Kundenkreditgeschäften führen.

Ergebnissteigerungen sind durch den Ausbau von Marktanteilen, Erhöhung der Kundendurchdringung und eine weitere Optimierung der internen Arbeitsprozesse zu realisieren. Anders als die Gefährdungspotenziale, die auch kurzfristige negative Ergebnisauswirkungen haben, wird sich die nachhaltige Verbesserung der strategischen Eckpfeiler in einer langfristigen Ergebnisverbesserung niederschlagen.

4. GESAMTAUSSAGE ZUR PROGNOSTIZIERTEN LAGE UND ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die VR-Bank Westmünsterland eG erwartet insgesamt eine Fortsetzung der guten geschäftlichen Entwicklung der letzten Jahre. Sie rechnet unter Berücksichtigung der moderat positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiterhin mit einer auskömmlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

V. ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Es bestehen per 31. Dezember 2016 folgende Zweigniederlassungen:

Borkener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Rekener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Coesfeld,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Dülmen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Holtwick,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Oeding,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Ramsdorf,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Stadtlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Südlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Velen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

VR-Bank Gescher,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Die Geschäftsstruktur der Zweigniederlassungen entspricht im Wesentlichen der des Gesamtinstitutes.

Coesfeld, 13.01.2017

VR-Bank Westmünsterland eG

Der Vorstand

Dr. Wolfgang Baecker

Matthias Entrup

Georg Kremerskothen

Berthold te Vrugt

